



sagen kann, es werden kaum zwey Körper angetroffen werden, wo die Blutgefäße in Betreff ihres Verlaufs oder ihrer Verzweigung gleich sind. Daher merke ich auch hiervon nichts an, weil ich ungewiß bin ob es nicht wohl Natur-Spiel seyn könnten?

Eben so übergehe ich auch die viel beständigere, und dem weiblichen Geschlechte allein eigenen Arterien und Venen, so sich an den Geburtstheilen desselben befinden, theils weil sie schon von andern weitläufig und vollständig auseinander gesetzt sind, theils und hauptsächlich, weil es die Grenzen meiner Abhandlung überschritte. Ob aber übrigens die Haut der weiblichen Schlagadern dünner, ob sie schlaffer seyen, als jene der männlichen? Dieses sind Fragen, die mir die Natur zuwenig bestätigt hat, als daß ich sie für Geschlechtscharaktern ansehen könnte. Indessen weiß ich gar wohl daß verschiedene es mit Zuversicht behaupteten f). Erscheinungen in Krankheits

1 2

ten

f) Roussels Physiologie des weiblichen Geschlechtes. Aus dem Französischen übersetzt von Michaelis. Leipzig 1786. S. 14.